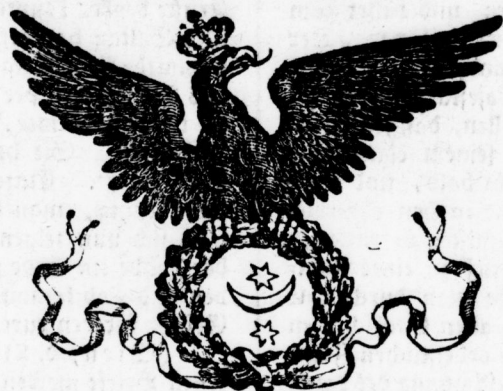


Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 121.

Halle, Dienstag den 28. Mai

1839.

## Deutschland.

Halle, d. 28. Mai. Als eine nothwendige Ergänzung zu der in unserer gestrigen Nummer enthaltenen Mittheilung über das hiesige Liedertafelfest muß auch noch ganz besonders des schönen von einem unserer verehrten zuhörenden Mitglieder gedichteten und von dem genialen G. Reichard in Berlin komponirten Begrüßungsliedes der Hallenser an die fremden Sang-Gesellschaften mit großer Anerkennung gedacht werden.

Berlin, d. 25. Mai. Se. Maj. der König haben geruht, den Geheimen Justiz- und Ober-Appellationsgerichts-Rath Dr. von Bohlen zugleich zum Präsidenten, den Professor Dr. Niemeyer zum Direktor, und die Professoren Dr. Schirmer, Geheimen Justizrath Dr. Barkow und Dr. Vogt zu Räten bei dem Konsistorium in Greifswald zu ernennen.

Luxemburg, d. 18. Mai. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen wird am 24. d. Mts. in dieser Stadt eintreffen. Man versichert, Se. Königl. Hoheit werde nur bis zum folgenden Tage hier verweilen.

Se. Durchl. der Prinz von Hessen, Militairgouverneur der Festung, ist gestern Abend hier angekommen.

München, d. 23. Mai. Der Herzog von Leuchtenberg hat seinen Plan abermals geändert und ist schon gestern Abend mit seinem Gefolge in vier Wagen abgereist. Der Prinz fuhr, um von dem vor dem Palaste harrenden Volke nicht erkannt zu werden, erst lange nachdem seine Begleitung schon voraus war, in dem Wagen seiner Mutter bis zur nächsten Station nach. Die Herzogin von Braganza wird erst am 27. Mai abreisen und, ehe sie sich nach Lissabon begiebt, ein französisches Bad besuchen.

## Belgien.

Brüssel, d. 20. Mai. Der Herzog von Würtemberg ist vorgestern von Paris im Schlosse zu Laeken angekommen.

Die Central-Kommission hat entschieden, daß im Luxemburgischen nur zwei Gerichtsbezirke errichtet werden sollen, allein sie hat sich über den Sitz der Hauptörter nicht verständigen können, und schlägt vor, deren Bestimmung der Regierung zu überlassen. Der 1. Art. des Geszentwurfs würde also lauten:

„Die Provinz Luxemburg ist in zwei Gerichtsbezirke getheilt, deren Hauptörter die Regierung bestimmen wird.“

Auf die Nachricht von der Annahme des Gesetz-Entwurfs in Betreff des Schmelzjolls hat am 18. d. M. der Handelsstand von Antwerpen den Deputirten dieser Stadt, so wie dem Herrn Liedts und Herrn Cateaug-Wattel, Präsidenten der Handelskammer, Serenaden bringen lassen.

## Frankreich.

Paris, d. 22. Mai. Die Neuigkeit des Tages ist, daß Thiers gestern in den Tuileries gespeist hat. Man schließt daraus, er werde nächstens Minister der auswärtigen Angelegenheiten werden.

Telegraphische Depesche. Toulon, d. 21. Mai. (Algier, d. 18. Mai.) Hafen und Stadt Sigelli sind in unserer Gewalt. Eine zu Wasser und zu Land kombinierte Bewegung mußte uns den Besitz dieses Postens sichern. Der Anariff geschah von der Seeseite. Die Land- und Seetruppen haben an Feuer und Muth gewetteifert. Die Stadt ist durch vorgerückte Werke, die auf den dominirenden Höhen angelegt werden, gedeckt. Diese Operation ist mit so viel Geschick als Kraft durch den Eskadronschef Sale geleitet worden; Hr. v. Marquet, Kommandant des Hafens von Stora, befehligte die Marine.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Mai. Der Großfürst-Ehrenfolger von Rußland hat die Absicht, am 21. Mai nach Oxford zu reisen, und wie verlautet, will die Universität ihm das Diplom eines Doktors der Rechte überreichen. Man glaubt, daß auch der Graf Orloff und der Begleiter des Prinzen, der Kammerherr der Königin, Viscount Torrington, bei dieser Gelegenheit einen akademischen Grad erhalten werden.

Der Großfürst-Ehrenfolger von Rußland reist am 30. Mai von London ab.

Der Herzog und die Herzogin von Cambridge sollen die Absicht haben, im Monat August einen Besuch bei dem Könige von Hannover zu machen und dann bis zum nächsten Frühjahr in Deutschland zu verweilen.

Bei dem Feldzeug-Amt herrschte in voriger Woche große Thätigkeit, und es wurden Militair-Effekten aller Art, theils zu Lande, theils zu Wasser, nach allen Theilen von England und Wales versandt.



Die Chartisten, sagt das Morning Chronicle, seien zwar seit Kurzem etwas gemäßiger in ihrer Sprache geworden, die aber noch immer den Zweck, zu welchem sie ihre Anhänger zur Bewaffnung auffodern, hinlänglich andeute; und führt zum Beweise folgende Stelle aus Feargus O'Connor's Zeitung, „Der Nordstern“, an: „Die Nothwendigkeit einer Landpolizei, um das Eigenthum der getreuen Unterthanen Ihrer Majestät gegen Diebe zu beschützen, hätte man dadurch beseitigen sollen, daß jeder ehrliche Mann bereit wäre, sein Eigenthum mit seinem eignen Gewehre zu schützen. Geschehe dies jetzt und recht bald, und dann richte man ein Gesuch an die Königin, um sie in den ehrerbietigsten Ausdrücken zu bitten, ihre jetzigen Minister zu entlassen und andere zu ernennen, die den Volksfreibrief zu einer Kabinettsmaßregel machen. Diese Bittschrift lasse man durch eine einzige Deputation von 500,000 Mann aus allen Grafschaften überreichen, die sich in einem friedlichen und ordentlichen Zuge, jeder mit seinem Gewehr im Arm und zur Beschützung des Landesfriedens, zur Handhabung der Gesetze, zur Erhaltung der Ordnung sich verpflichtend, nach London begeben und, das ehrerbietige Gesuch an den Thron niederlegend, auf Antwort warte. Wenn dies geschieht, so wird es wahrscheinlich nicht weiter nöthig sein, um die Befestigung der Grundsätze der Verfassung in der freien Wahl der Volksvertreter durch allgemeines Stimmrecht zu bitten.“

Die neuesten in England eingetroffenen ostindischen Zeitungen theilen folgende Nachricht mit. Die britische Militärsation von Suddiah in Oberassam wurde am 28. Jan. früh noch vor der Dämmerung von einer Abtheilung Kamptis, die 600 M. stark sein mochte, überfallen. Sie steckten die vor den Linien befindlichen Wohnungen und Magazine in Brand und mегelten Alles, was ihnen in die Hände fiel, ohne Unterschied des Alters und Geschlechts nieder. Endlich gelang es den englischen Militärbehörden, einen Zwölfpfünder aus dem brennenden Zeughaufe zu führen und ein Kartätschenfeuer auf den Feind zu eröffnen, der sich ungeschert der Plünderung überlassen hatte. Sobald der Tag angebrochen, setzte sich eine Abtheilung britischer Truppen zur Verfolgung des Feindes, der sich zerstreut hatte, in Bewegung. Sie zerstörten und verbrannten auf diesem Zuge mehrere Dörfer der Kamptis und tödteten viele Eingeborene, die an der Ueberrumpelung Theil genommen, worunter den Kinowah Soaien. Nirgend wurde den britischen Truppen Widerstand geleistet.

### Spanien.

Nach Briefen aus Estella vom 15. Mai hatten die Christinos bei den Gefechten am 11. und 12. Mai über 1500 Verwundete; viele hundert Todte sind auf dem Platz geblieben.

### Türkei.

Officielle Berichte aus Alexandrien vom 7. Mai, welche mittels des am 17. Mai in Triest angekommenen Dampfschiffes des österreichischen Lloyd, Mahmudie, eingelaufen sind, melden, daß aus Syrien die Nachricht eingegangen war, daß die Truppen des Großherrn bei Bir (zwischen Orfa und Aleppo) den Euphrat überschritten haben sollen. Ibrahim-Pascha habe demzufolge seinen in der Gegend von Damaskus, Hama und Homs kantonnirenden Truppen Befehl ertheilt, gegen Aleppo vorzurücken. Der Vicekönig hat auf die erste Kunde von obigem Ereignisse bereits unterm 29. April an seinen Sohn, den Oberbefehlshaber der ägyptischen Truppen in Syrien, die Weisung ergehen lassen, mit Vorsicht zu Werke zu gehen und nichts zu unternehmen, ehe das Vorrücken der Truppen des Sultans nicht positiv konstatiert sein würde. Man glaubte in Alexandrien, daß die Truppen des Sultans wahrscheinlich nur eine Refognoscirung vornehmen wollten und sich vor dem Eintreffen der Egypter über den Fluß, der die Grenzscheide der beiderseitigen Gebiete bildet, zurückgezogen haben werden. Die von dem Mahmudie mitge-

brachten authentischen Nachrichten beschränken sich auf obige Angaben.

(Triest, d. 18. Mai.) Woran gestern noch Niemand im Ernste denken konnte, das läßt sich heute kaum mehr bezweifeln. Der Sultan hat den ihm lange hingeworfenen Handschuh Mohammed-Ali's aufgehoben. Heute erhielten wir durch Briefe aus Alexandrien per Dampfboot die begründete Nachricht, daß die türkische Armee, angeblich 50,000 M. stark, in Syrien eingerückt ist. Sie hatte El-Aryb, am Euphrat, ohne Widerstand besetzt. Einzelheiten fehlen noch. In Alexandrien war Alles ruhig, man hatte diesen Ausgang kommen sehen. Es muß sich nun zeigen, ob die Diplomatie im Stande sein wird, der Fehde ein Ende zu machen, ohne daß es zum Kampf auf Leben und Tod kommt. Hier ist man unbesorgt und fürchtet keine Gefahr für den europäischen Handel.

(Wien, d. 21. Mai.) Die heute aus Triest hier eingetroffenen Briefe melden, daß eine Schlacht zwischen den Egyptern und Türken vorgefallen sei. Die Fonds sind in Folge dieser Nachricht, welche überhaupt mehr Sensation gemacht als die über die letzten Unruhen in Paris, bedeutend gewichen, und würde dies in einem noch bedeutendern Grade stattgefunden haben, wenn die Nachricht mehr beglaubigt wäre als sie es bis jetzt ist.

### B e r m i s s t e s.

— Bromberg, d. 21. Mai. Man schreibt aus Graudenz, daß in einigen Gegenden des dasigen Kreises sich Mäuse und Ratten in einer ganz ungewöhnlichen Menge gezeigt und vielfachen Schaden angerichtet haben. So ist namentlich eine junge Obstbaum-Pflanzung von bedeutendem Umfange dadurch zerstört worden, daß von den Mäusen unter dem Schnee die Rinde gänzlich abgenagt war.

— Wie kalt und rauh die Witterung im Monat April in den hiesigen Gegenden noch gewesen ist, beweist unter Anderem, daß im Regierungs-Bezirk Marienwerder im verfloßenen Monate sieben Personen auf freiem Felde erfroren gefunden worden sind, von denen bei Bierem nachgewiesen ist, daß sie im berauschten Zustande im Freien liegen geblieben sind, und sie so der Kälte erlagen.

— Die Pendeluhr, welche der unglückliche König Ludwig XVI., als er im Tempelthurm verhaftet war, in seinem Zimmer hatte, ist jetzt versteigert und (zu 300 Fr. ausgesetzt) von einem Engländer um 2300 Fr. erstanden.

— Wir finden in Bezug auf Jagden wenig Bemerkenswerthes unter den verschiedenen englischen Regierungen bis zur Zeit Georg III. Aus einem alten Memoire, das vor Kurzem zu Nottinghamcastle aufgefunden worden, geht hervor, daß Richard I. im Jahre 1194 einen Hirsch vom Sherwood-Wald nach Barnsdale, in Yorkshire jagte, wo er endlich dessen Spur verlor. Richard ließ zu Tunhill, in Yorkshire und an manchen andern Orten in der Umgebung Barnsdale's eine Proklamation ergehen, daß Niemand das benannte Thier weder jagen, tödten, noch beschädigen solle, damit es wohlbehalten in seinem Lager, in dem Walde von Sherwood ankomme. Unter der Regierung Heinrich III. wurde dem Eigenthümer gewisser Grundstücke in der Nachbarschaft des Waldes von Blackmore, in Dorsetshire eine schwere Geldbuße zuerkannt, weil er einen schönen weißen Hirsch erlegt hatte, der dem genannten Fürsten manche Unterhaltung gewährt. Die Strafe mußte in weißem Hirsch-Silber gebüßt werden. Karl I., gleichfalls ein leidenschaftlicher Freund der Jagd, machte sich große Kosten und Kummer, um einen wilden Eber nebst dessen Weibchen aus Deutschland's Wäldern zu beziehen, von welchem Paar sich bald in dem Neu-Wald (New-Forest) eine zahlreiche Rasse verbreitete. Es ist auch noch nicht so lange her, daß man in jener Gegend eine Schweinfamilie mit allen charakteristischen Merkmalen wilder Eber entdeckte.



— Bei einem großen Stiergefächte, welches am 29. v. M. in Madrid gehalten wurde, wurde Leon, der erste Matador der Hauptstadt, gefährlich verwundet, ein Flaggenmann getödtet, ein anderer verwundet; ein berühmter Pikadore von Sevilla und mehrere andere beschädigt; 15 Pferde fielen.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. Mai.

**Im Kronprinzen:** Hr. Oberpräs. Graf v. Stolberg a. Magdeburg. — Hr. Oberappellationsrath v. Bassewitz a. Mecklenburg. — Hr. Stadtr. Jahn, Hr. Kapellmstr. Schneider, Hr. Stallmstr. Schröder, die Herrn. Lehrer Jennecke u. Seelmann, Hr. Advokat Selneck u. Hr. Posthalter Krüger a. Dessau. — Hr. Baumeister Limburger, Hr. Oberstlieuten. Schneider, Hr. Dr. jur. Patsche, Hr. Buchdr. Haspe, Hr. Rentier Kurze, die Herrn. Advokaten Schrey u. Wendler u. Hr. Docent v. Fink a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Hübner a. Hannover.

**Stadt Zürich:** Hr. Oekonom Grünagen a. Salfeld. — Die Herrn. Kaufl. Henzer u. Müller a. Gommelsbach. — Hr. Pastor Unger a. Meseberg. — Hr. Justizrath Witke u. Hr. OEG.-Aff. Göhring a. Magdeburg.

**Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. v. Hall a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Richter a. Dresden. — Hr. Kaufm. Schwan a. Hannover. — Hr. Lehrer Sander a. Berlin.

**Goldnen Löwen:** Hr. Part. Hoppe a. Eöln. — Hr. Kaufm. Sternheim a. Hamburg. — Hr. Amtm. Schwarzburger a. Liebenau. — Hr. Lehrer Kühne a. Eisleben. — Hr. Amtm. Otto a. Dölkau.

**Schwänen:** Hr. Kaufm. Holle a. Apolda. — Hr. Kaufm. Tiz a. Deichenberg. — Hr. Kaufm. Hecht a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Wenz a. Magdeburg. — Hr. Dr. Vesser a. Zeitz. — Hr. van Aken u. Hr. Commissionair Ellenberg a. Rotterdam.

### Familien-Nachrichten.

Meinen Freunden und Bekannten, von denen ich bei meiner schleunigen Abreise nach Biegenrück nicht habe persönlich Abschied nehmen können, empfehle ich mich hiermit.

Halle, den 27. Mai 1839.

Der Justiz-Commissarius Sauerteig.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Unsere unterm 27. April und 11. Mai er. erlassenen öffentlichen Bekanntmachungen und Steckbriefe sind durch die heute erfolgte Einlieferung der v. r. ehel. V. o. k. und ihrer Schwiegermutter erledigt.

Sangerhausen, den 25. Mai 1839.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

#### Bekanntmachung.

Von dem Oekonom Buchmann in Schaafstädt mit dem freiwilligen meistbietenden Verkaufe seines sub No. 18. des Hypothekenbuchs über Schaafstädt intabulirten Ackergutes, der Ködderhof genannt, an Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten und 1 Hufe Landes in Schaafstädter Flur, beauftragt, habe ich einen Licitations-Termin auf

den 10. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose zum Löwen zu Schaafstädt anberaumt; zu welchem ich mit dem Bemerkten einlade, daß die Aecker im Ganzen und Einzelnen feilgeboten werden sollen, und daß die Verkaufsbedingungen jederzeit bei mir eingesehen werden können.

Halle, den 24. Mai 1839.

Der Justiz-Commissarius  
Witte.

Mein zehrer in der großen Steinstraße geführtes Geschäft habe ich nach dem Markte sub Nr. 738 in das früher Lippertsche Haus verlegt, und mit dem heutigen Tage geöffnet.

Für das mir zehrer resp. bewiesene Wohlwollen hierbei ganz ergebenst dankend bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Lokale gönnen zu wollen.

Halle, den 28. Mai 1839.

J. F. Sünge.

Einem verehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß bei mir Strohhüte zu den äußerst billigen Preisen von 5 Sgr. gewaschen werden, wobei zugleich die Garnitur derselben mit inbegriffen ist.

Für reelle und prompte Bedienung wird aufs Beste gesorgt werden.

Die Puffhandlung

Leopoldine Schoch in Wettin.

### Die Verwaltung

der kohlensauren Mineralquelle zu Schwalheim im Kurfürstenthum Hessen, unweit Friedberg in der Wetterau, empfiehlt beim Eintritt der warmen Jahreszeit das in jeder Beziehung ausgezeichnete

Schwalheimer Mineralwasser rein, krystallhell, von höchst lieblichem, kühlendem, säuerlichem, auf der Zunge ein angenehmes Prickeln erregendem Geschmack. Es kann sich hinsichtlich seiner wirksamen Bestandtheile mit jedem ähnlichen messen und sein kohlensaurer Gehalt überwiegt den aller übrigen Säuerlinge, so daß es besonders dem Selters sehr vorzuziehen ist. Es besitzt in arzneilicher Beziehung alle diejenigen Kräfte, welche mit Grund von den gepriesensten kohlensauren Mineralwassern gerühmt werden dürfen.

Dieses Wasser, welches in gehörrig verwahrten Krügen sich längere Jahre unverändert erhält, giebt für sich ein sehr angenehmes und erfrischendes, mit Zucker, Citronensaft und Rhein- oder Mosel-Wein versetzt, aber ein ganz unvergleichliches Getränk ab.

Die einzige Niederlage davon für den Regierungsbezirk Merseburg ist in Halle bei

G. Rawald,  
Weinhandlung zur Rheinischen Traube.

Ein neu ausgebautes Haus, in der Ober- Leipzigerstraße No. 1630, enthaltend 3 Stuben, Kammern und sonstigem Zubehör, ist veränderungshalber zu verkaufen.

### Kaya-Putty-Oil-Soap.

Diese aus dem bekannten höchst ätherischen Kaya-Putty-Oil zubereitete Seife ist bis jetzt nur in China, Japan und den malayischen Inseln im Gebrauch gewesen. Diese Seife wird in jenen Ländern ganz besonders bei rheumatischen und Sichtsbeschwerden angewandt; in allen Fällen gewährt sie Linderung, in den meisten radicale Hilfe. Mit eben so gutem Erfolg wird sie bei allen Hautausschlägen gebraucht und ist besonders wohlthuend für Kinder.

Die einzige Niederlage in Halle bei

Lh. Gerlach jun.

Den 4. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Brachmühle bei Helfta ein Stamm von 52 Stück Schafen und Lämmern sammt der Wolle, öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Kaufliebhaber ladet hierdurch ein

Eisleben, den 23. Mai 1839.

Bergheim, Auctionator.

Ein Oekonomie-Verwalter von gesetzten Jahren, welcher die Brauerei und Brennerei erlernt und betrieben, die besten Zeugnisse seines Prinzipals aufzuweisen hat, wünscht ein anderweitiges Unterkommen. Ein Hofmeister, welcher über seine Brauchbarkeit in seinen Geschäften, so wie über sein moralisches Verhalten die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht ebenfalls ein anderweitiges Unterkommen. Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe Zwanziger in Halle.

8 junge Gänse nebst Zuchtgans sind auf der Schule zu M d k l i ch sofort zu verkaufen.



Morgen Mittwoch den 29. Mai Waf-  
felfuchentfest; um gütigen Zuspruch bitten  
Kühne auf der Waife.

Fortwährend tägliche Gelegenheit nach  
Leipzig, Raumburg und Berlin im  
Gasthofe zum schwarzen Bär.

**Feine seidene Sonnen-  
schirme empfing und em-  
pfehl billigt**

**Franz Vaccani.**

Dienstag den 28. Mai Concert in Frei-  
traufelde. Stadtmusikchor.

**Feine Herrencravatten  
empfiehlt**

**Franz Vaccani.**

Von mir selbst verfertigte **Barome-  
ter und Thermometer,  
Spiritus-, Bier-, Lau-  
gen- und Zucker-Waagen,  
Alkoholometer** nach Richter  
& Tralles mit Temp. von **Grei-  
ner & Comp. in Ber-  
lin**, sowohl in Leder-Etuis mit Cylind-  
er, als einzelnen Waagen zum Fabrikpreis  
bei

**Franz Vaccani.**

Hausverkauf.

Ein in einer hiesigen besten Vorstadt und  
Straße hübsches großes Haus, mit mehreren  
Stuben und Kammern, Keller, Küchen, Bö-  
den, großem Hof mit Thoreinfahrt, vielen  
Stallungen und Niederlagen, Brunnen, auch  
schönen Garten u. s. w., eignet sich haupt-  
sächlich für Oekonomen, Maurer- und Zim-  
mermeister u. dergl., soll sofort zu annehmli-  
chem Preis und Bedingungen verkauft werden,  
oder auch vom 1 Octob. d. J. ab die Parterre-  
Wohnung zu vermieten. Das Nähere sagt  
durch portofreie Anfragen Herr Kaufmann  
Ernstthal am Markt in Halle a. d. S.

Heute, den Markt-Dienstag, wird  
Tanzmusik gehalten im Gasthof zur gold-  
nen Rose. Entrée 2 Sgr. 6 Pf., wo-  
für nach Wunsch etwas verabreicht wird.

Schwalheimer Mineral-Wasser  
in einzelnen Waasstrügen à 6½ Sgr.  
in halben Waasstrügen à 4 Sgr.  
das Dugend Waasstrüge à 2 Thlr. 10 Sgr.  
das Dugend halbe Waasstrüge 1 Thlr. 15 Sgr.  
Kissingener Ragozi frische Füllung à  
Dout. 7½ Sgr.  
Halle. S. Rawald.

**Berichtigende Erwiderung auf den mit F. — unterzeichneten  
Artikel des 21. Stückes des Patriotischen Wochenblatts, den  
Feuerlärm des 2. Pfingstfeiertags betreffend.**

Es dürfte jener Auffatz, mit welchem der Verfasser sich erlaubt hat, sich für den  
vorliegenden Gegenstand durch eine vollständig unwahre Darstellung des Sach-  
verhältnisses öffentlich zu interessiren, lächerlich und der Erwiderung unwerth er-  
scheinen. Indes ist die Sache an sich insofern zu wichtig, um ihr nicht eine ebenfalls öf-  
fentliche Berichtigung entgegen zu stellen, da die Darstellung nur zu sehr geeignet ist,  
mich im Publikum zu compromittiren und solches gegen mich aufzuregen, indem Ver-  
fasser mich deutlich und unfehlbar als einen Mann bezeichnet, welcher fähig ist, auf  
Rechnung der Ruhe seiner Mitbürger seine Vergnügungen zu fröhnen und die Gesetze  
zu mißachten, abgesehen davon, daß ich hoffe, auch unsre Wohlthätliche Polizei-Be-  
hörde, welche sich von dem Verhalten der Sache an Ort und Stelle genau unterrichtet  
hat, und nach meinem Dafürhalten selbst durch den Verfasser mit angegriffen ist,  
werde mich gegen so lieblose Angriffe gerechter Weise in Schutz zu nehmen nicht un-  
terlassen können. — Es ist Sache dieser unsrer Wohlthätl. Behörde, darüber zu ur-  
theilen, ob der lärm Schlagende Thürmer etwa durch Voreiligkeit eines Vorwurfs sich  
schuldig gemacht, oder nicht; doch ist der wahre Hergang des Vorfalles folgender:

Als ich am 2. Pfingstfeiertage mit meiner zahlreichen Familie im Garten war,  
und am Abend das Gartenhaus solche nicht ganz aufnehmen konnte, wurde, wie dies  
früher schon oft geschehen ist und auch noch ferner geschehen wird, vor demselben im freien  
Garten ein Tisch gedeckt und mit drei Astrallampen besetzt. Friedlich zusammen-  
sitzend und unser Butterbrod genießend, werden wir Abends 9 Uhr, nachdem die  
Lampen bereits eine Stunde lang gebrannt hatten, wie alle Bewohner der Stadt,  
durch den Feuerlärm aufgeschreckt. Sofort beeilte sich Jeder von uns, die Gefahr  
aufzuspüren und Hilfe zu bringen, wo sie nöthig war. Allein nachdem wir mehrere  
Straßen durchlaufen, ohne eine Spur von Feuer entdecken zu können, finden wir, zu  
Hause wieder angekommen, das Haus von vielen Leuten umstellt, die den Schein der  
Lampen im Garten sehen, aber nicht glauben, daß diese den Feuerlärm verursacht  
haben können. Zugleich fanden sich auch der Herr Polizei-Inspektor v. Halazs, meh-  
rere Polizei-Diener, Gensdarmen, ein Militär-Commando und mehrere nöthigenfalls  
namhaft zu machende Bürger und Freunde im Garten ein, die sämtlich die un-  
schuldigen Lampen anstauten und die Ueberzeugung, daß es dies und weiter nichts  
war, mit hinwegnahmen. Ob nun der Widerschein an dem Hausgiebel, den Bäumen,  
oder die an dem Abend noch sehr feuchte Atmosphäre, eine besondere Reflexion hervor-  
gebracht hatte, um den Thürmer zu täuschen, vermag ich nicht zu beurtheilen. —

Nicht minder gänzlich unwahr ist die zweite Beschuldigung, welche mir der  
Verfasser jenes Auffatzes dadurch macht, daß schon vor einiger Zeit das Publikum erschreckt  
worden sei, indem ich die Moritzburg durch das Anbrennen einiger Pechtonnen  
zum Vergnügen erleuchtet habe. — Wenn Jemand daran eine Freude findet, sich für  
dergleichen unwahre Stadtgespräche zu interessiren, so möge er dies einem Andern un-  
beschadet, nicht unterlassen, doch begehrt er durch Veröffentlichung derselben ein nicht  
zu verantwortendes Unrecht.

Dieser aufgestochene Vorfall war weiter nichts, als daß der Hausböttcher an einem  
Winterabende, aber noch in den Arbeitsstunden, ein Faß ausgebrannt hatte, was jeder  
Böttcher täglich in seinem Hofe thun muß und bei mir im Burg-Zwinger mitten im  
Fahrwege geschah. Auf das ebenfalls voreilige Anschlagen des Thürmers hat sich da-  
mals die Polizeibehörde nicht minder von der Sachlage überzeugt, ohne Veranlassung  
zu finden, mich zur Verantwortung ziehen zu können.

Der Verfasser unterzeichnet sich F. —, doch bitte ich ihn, aus diesem Versteck her-  
vorzutreten und seine Beschuldigungen auf legale Weise gegen mich anzubringen, oder  
solche als unwahr zu widerrufen, außerdem ich mich veranlaßt sehen würde, ihn in-  
juriarum belangen zu lassen.

Halle, den 27. Mai 1839.

C. G. Fritsch am Paradeplatz.

Mittwoch, d. 29. Mai 1839.  
Zum Benefiz des Herrn Baudius:  
Parceiwuth.  
Original-Schauspiel in 5 Aufzügen von F.  
W. Ziegler.  
\*\*\* Sir Gottlieb Kooke, Herr Baudius  
vom Stadttheater zu Leipzig als letzte Gast-  
rolle.  
Die Direction.

Anzeige. Ein junger Mensch von gu-  
ter Erziehung und mit den nöthigen Schul-  
kenntnissen versehen, kann unter sehr billigen  
Bedingungen als Lehrling in einer Material-  
Handlung sogleich placirt werden. Näheres  
auf frankirte Anfragen bei Streubel in  
Eisleben, Kornmarkt No. 85.